

Protokoll:	Ausschuss für Umwelt und Technik des Gemeinderats der Landeshauptstadt Stuttgart	Niederschrift Nr.	201
		TOP:	1b
Verhandlung		Drucksache:	
		GZ:	
Sitzungstermin:	23.05.2017		
Sitzungsart:	öffentlich		
Vorsitz:	BM Pätzold		
Berichterstattung:	der Vorsitzende, Herr Dr. Bitzer (DB Projektbau GmbH)		
Protokollführung:	Frau Faßnacht / fr		
Betreff:	Stuttgart 21, PFA 1.6a, Ersatzhabitate für die Umsiedlung von Eidechsen - mündlicher Bericht -		

Die zu diesem Tagesordnungspunkt gezeigte Folie ist dem Protokoll als Dateianhang hinterlegt. Dem Originalprotokoll und dem Protokollexemplar für die Hauptaktei ist sie in Papierform angehängt.

BM Pätzold informiert zum Thema Umsiedlung von Eidechsen im Bereich der Feuerbacher Heide. Da die Umsiedlung von Eidechsen bereits an anderen Stellen in der Stadt Thema war und ist, und es von manchen teilweise belächelt werde, weist er vorausgreifend auf Folgendes hin:

"Die Mauereidechse gehört zu einer streng geschützten Art und ist auch aufgrund des EU-Rechts, der FFH-Richtlinie (Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie), Anhang 4, eine streng geschützte Art. Damit ist sie auch durch das Bundesnaturschutzgesetz geschützt. Sie ist auf der Roten Liste in der Vorwarnstufe und es gibt ein Tötungsverbot für die Mauereidechse. Aber es geht nicht um die Mauereidechse allein, denn diese ist eine sogenannte Schirmart. Es geht um den trockenwarmen Lebensraum, den sie besiedelt, und auch um alle Pflanzen- und Tierarten, die darin vorkommen. Weil die Mauereidechse - ich sag es einmal so - muss sich auch ernähren. Das heißt, auch die Insekten, die in diesem Raum vorkommen, sind damit verbunden. Natürlich profitiert die Mauereidechse vom Klimawandel: Je wärmer es wird, desto angenehmer wird es für sie.

Wir sind gerade dabei, eine Gesamtkonzeption zu erarbeiten - stadtweit -, um zu schauen, wie sieht die Population aus? Ist die Population hier gesichert und kann man mit der Population weiter umgehen, so, dass sie auch sicher ist und die Art, die ja streng geschützt ist, auch weiterhin zukunftsfähig hier leben kann? Land, Stadt und Bahn haben sich zusammengesetzt und sind übereingekommen, dieses Gutachten gemeinsam zu entwickeln und auch das Land hat die Unterstützung zugesagt, uns bei diesem Gutachten und der Erarbeitung einer Gesamtkonzeption für das Thema Mauereidechse in Stuttgart zu unterstützen. Dies als Vorbereitung für dieses Thema.

Wir haben nun die Problemstellung gehabt, dass wir im Bereich des Abstellbahnhofs Planfeststellungsabschnitt (PFA) 1.6 a Vorkommen von Mauereidechsen haben. Warum ist die Mauereidechse auf Bahnanlagen? Sie ist ein Kulturfolger und hat sich deshalb, da die Bahnanlagen ihrem Lebensraum sozusagen fast entsprechen und es angenehm ist für sie dort, dort eingerichtet und entwickelt. Vor diesem Hintergrund stellt sich dann die Frage, wie geht man mit den Mauereidechsen am Güterbahnhof um. Und man ist auf der Suche nach geeigneten Flächen, um die Mauereidechse umzusiedeln. Es gab viele Suchläufe und schlussendlich ist die Bahn dann auf uns zugekommen, um eine Fläche in Anspruch zu nehmen, die auf der Feuerbacher Heide liegt.

Sie sehen auf dieser Folie die Feuerbacher Heide und auch die Fläche, um die es geht. Passenderweise heißt die Fläche Am Tazzelwurm. Das war aber nicht der Grund, die Fläche auszusuchen, sondern auf dieser Fläche gibt es schon einige Exemplare der Mauereidechse - sprich, sie ist zum Teil schon besiedelt. Sie sehen rot umrandet die Fläche, um die es geht und wo in einem ersten Schritt 360 Mauereidechsen untergebracht werden sollen und in einem späteren Schritt rund 1.500 Mauereidechsen. Auf dieser Fläche, Sie sehen es, gibt es oben an der Ecke Parlerstraße/Am Tazzelwurm eine Aussparung. Die ist deshalb dort, weil der Zirkus, der dort regelmäßig gastiert, auch weiterhin dort gastieren soll, und auch die temporären Stellplätze für das Tennisturnier sollen erhalten bleiben. Diese sind ausgenommen. Weiterhin ist sichergestellt, dass die Fläche durch Schafbeweidung genutzt werden kann. Das stört weder die Schafe noch die Mauereidechse.

Man wird jetzt im weiteren Verfahren erarbeiten, wie diese Fläche noch umgestaltet werden kann, sodass die Mauereidechse dort ein Habitat vorfindet, das noch optimaler auf ihre Bedürfnisse eingerichtet ist. Aus diesem Grund haben Stadt, Bahn und Land sich geeinigt, diese Fläche zugrunde zu legen und zur Verfügung zu stellen. Die Kostenübernahme und Unterhaltung erfolgt durch die Bahn. Man wird jetzt im Planfeststellungsbeschluss diese Fläche, Sie sehen sie hier in blau - vorschlagen, um die erste Population der Mauereidechse vom Abstellbahnhof hier umzusiedeln."

StR Kotz (CDU) dankt - wie auch die folgenden Rednerinnen und Redner - für den Bericht. Er begrüßt es sehr, dass die Stadtverwaltung - auch mit Unterstützung anderer - sich Gedanken macht, wie man mit dem Thema zukünftig umgeht. Er habe manchmal den Eindruck, dass sämtliche Exemplare der schutzwürdigen Eidechsen sich gerade in Stuttgart an den Orten aufhalten, die seither nicht bebaut waren. Eine Gesamtkonzeption für Stuttgart zu erarbeiten ist aus seiner Sicht äußerst sinnvoll. Er bittet BM Pätzold um dessen Einschätzung, wie stark man von diesem Thema eingeholt werden wird, wenn es an die großen S 21-Flächen rangeht, wie z. B. das Rosensteinquartier. "Gibt es da vielleicht schon Kenntnisse und hat das auch Auswirkungen, dass Sie jetzt das Thema einer Grundkonzeption angehen wollen?"

StRin Munk (90/GRÜNE) ist erfreut über die Lösung, die für diesen Fall gefunden werden konnte und die "das Projekt in Kirchheim/Teck, so nehme ich an, überflüssig macht". Das Ziel müsse sein, die Tiere möglichst nah an dem Lebensraum, wo sie aktuell leben, umzusiedeln. Sie regt an, möglichst Bahnböschungen etc., wo heute schon ein natürliches Habitat ist, zu suchen und möglichst viele Tiere dorthin zu vergrämen. Es sei daher wichtig, immer auch Alternativen zu prüfen, bevor man Areale, die weiter weg liegen, sucht.

StRin Kletzin (SPD) erkundigt sich nach den Kriterien zur Beurteilung der Flächen, die im Gutachten angelegt werden. Das Ersatzhabitat Am Tazzelwurm betreffend lobt sie, dass bereits im Vorfeld die Flächen für Zirkus und Parken Tennis mitberücksichtigt wurden.

StR Pantisano (SÖS-LINKE-PluS) bittet um Überlassung der Präsentation. Er fragt, welche Kosten pro cm Tunnelbau beim Bau von S 21 entstehen aufgrund der hohen Sicherheitsanforderungen oder für die Kelchstützen pro m². Aus seiner Sicht müssen diese Kosten in erster Linie betrachtet werden und weniger die Kosten, die für die Umsiedlung von Mauereidechsen oder für den Umweltschutz entstehen. Was das Quartier Rosenstein anbelangt, schließt er sich der Frage von StR Kotz an.

Tierschutz sei ein wichtiges Thema, so StR Brett (AfD). In Anbetracht der Tatsache, dass es in Stuttgart Obdachlosigkeit gibt und auf der ganzen Welt Menschen verhungern, hält er es moralisch für nicht vertretbar, Tausende von € für die Umsiedlung einer Eidechse auszugeben. Dies sei nicht im Sinne der Bürger in Stuttgart.

Nach Ansicht von StR Conz (FDP) ist Tierschutz wichtig, doch müsse Tierschutz flexibel und verhältnismäßig sein. Diese Prinzipien hätten nicht in die europäische Gesetzgebung Eingang gefunden, bedauert er. Er kann nicht nachvollziehen, "dass auch Tiere, von denen es bei uns nur so wimmelt, streng geschützt werden". Zudem seien die Kosten für deren Umsiedlung enorm und man könnte das Geld sinnvoller verwenden. Dennoch müsse man sich an die geltenden Gesetze halten, sodass nur der Weg bleibe, auf die europäische Gesetzgebung einzuwirken.

StR Dr. Schertlen (STd) fragt, wieso man es den Tieren auf ihren bisherigen Habitaten nicht so ungemütlich machen kann, dass sie Meter für Meter woandershin ausweichen. Außerdem möchte er wissen, wie man davon ausgehen kann, dass die Eidechsen innerhalb ihres Ersatzhabitats auf der Feuerbacher Heide bleiben.

Der Vorsitzende antwortet, es gebe auf dieser Fläche bereits einzelne Exemplare von Mauereidechsen, weshalb man davon ausgehen könne, dass das Habitat bereits in der Besiedlung ist. Was die Vergrämung am NeckarPark anbelangt weist er darauf hin, dass eine Fläche benötigt wird, wohin die Eidechse "fußläufig" umziehen kann.

Ende 2016 habe man das Gutachten mit der Konzeption zur Mauereidechse beauftragt - auch mit Blick auf das Gesamtprojekt und auf alle anderen Flächen wie z. B. NeckarPark und Rosenstein. Dafür lege man einen Betrachtungszeitraum von einem Jahr zugrunde. Die Population der Mauereidechse habe in Deutschland ihren Schwerpunkt im Südwesten - sprich in Baden-Württemberg. Die streng geschützte Art beziehe sich weltweit und gelte nicht regional. Es gebe eine fachliche Grundlage, weshalb die Mauereidechse, wie auch z. B. die Gelbbauchunke, geschützt ist. Zu berücksichtigen bittet er auch, dass der Artenschutz Wirkung gezeigt hat, was wiederum ein Erfolg dieses

Gesetzes sei. Welche Schlussfolgerungen aus dem Gutachten zu ziehen sind, werde sich noch zeigen. Derzeit sei man bei der Erhebung der Flächen, welche Flächen sind besiedelt, wie hoch ist die Population und wie sieht die Verteilung aus. Im Frühjahr/Frühsummer 2018 werde man mit dem Gutachten wieder auf den Ausschuss zukommen.

Herr Dr. Bitzer (DB Projektbau GmbH) ergänzt, beim Umgang mit den streng geschützten Arten habe man es mit einem einschlägigen Rechtsrahmen nach Europarecht zu tun. Dieser sei nicht der tagesaktuellen Politik unterworfen und sei von allen beteiligten Stellen anzuwenden. Daher sei man ausgesprochen froh und dankbar, nun mit den Landesumweltbehörden und mit den städtischen Ämtern einen Weg gefunden zu haben, um die Herausforderungen zu bewältigen - nicht nur im Rahmen des Bahnprojekts, sondern auch im Rahmen der städtischen Projekte. Man stehe nun vor dem ersten Schritt und werde diesen sukzessive abarbeiten. Er dankt der Verwaltung für ihr konstruktives Verhalten, das außerordentlich hilfreich sei.

BM Pätzold schließt den Tagesordnungspunkt mit dem Hinweis, diesen Bericht auch im BB Nord zu geben und hält fest:

Der Ausschuss für Umwelt und Technik hat Kenntnis genommen.

Zur Beurkundung

Faßnacht / fr

Verteiler:

- I. Referat StU
zur Weiterbehandlung
Amt für Umweltschutz
Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung (5)
Referat T
zur Weiterbehandlung
Tiefbauamt (5)

- II. nachrichtlich an:
 1. Herrn Oberbürgermeister
 2. S/OB
S/OB Mobil
 3. Referat WFB
Stadtkämmerei (2)
Amt für Liegenschaften und Wohnen (2)
 5. BVin Nord
 6. Rechnungsprüfungsamt
 7. L/OB-K
 8. Hauptaktei

- III.
 1. CDU-Fraktion
 2. Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN
 3. SPD-Fraktion
 4. Fraktionsgemeinschaft SÖS-LINKE-PluS (2)
 5. Fraktion Freie Wähler
 6. AfD-Fraktion
 7. Gruppierung FDP
 8. Die STAdTISTEN